

# Ukrainer auf dem Arbeitsmarkt: Es geht langsam voran

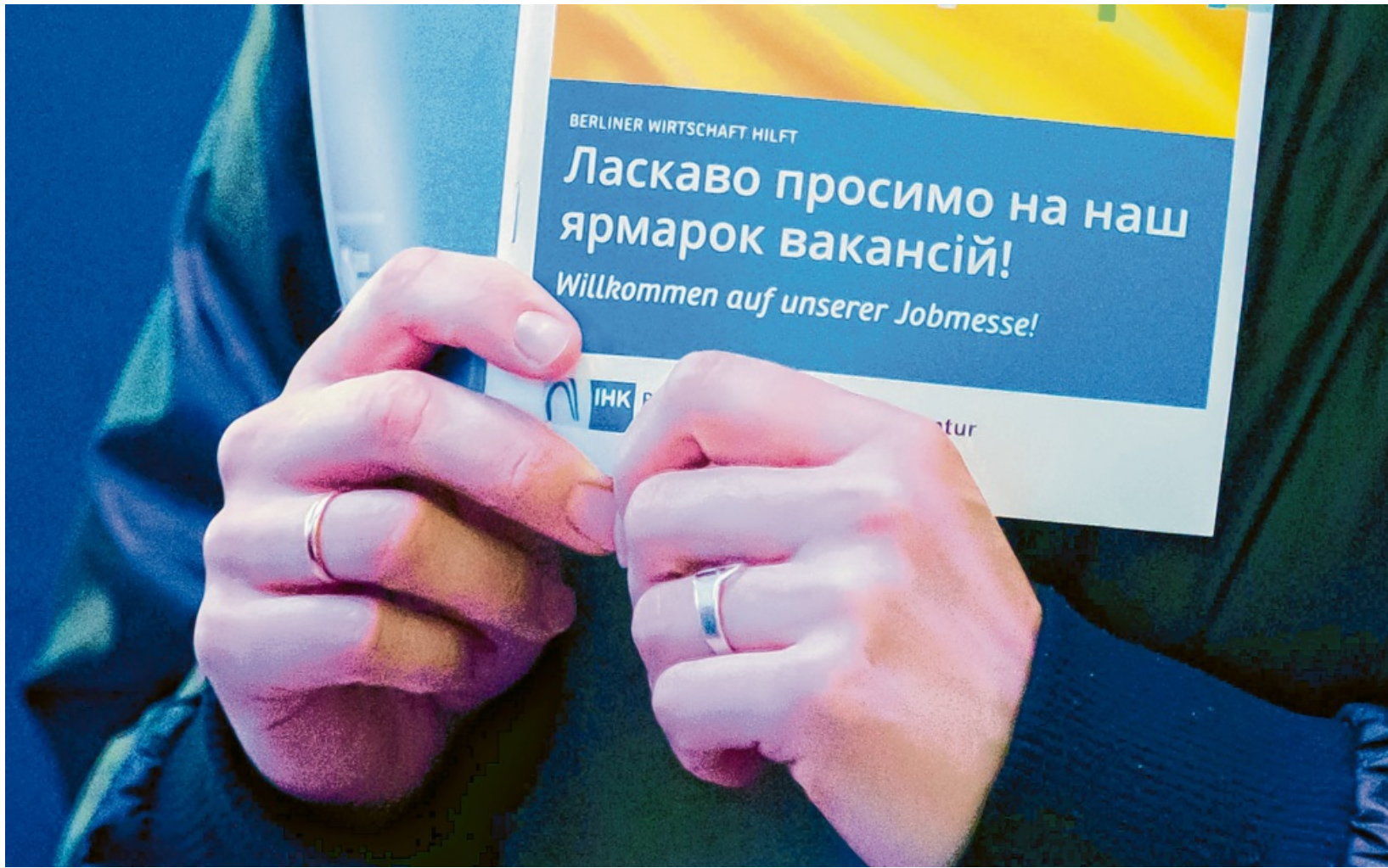
Die Agentur für Arbeit in Donauwörth wagt eine erste vorsichtige Bilanz hinsichtlich der ukrainischen Flüchtlinge. Können sie den Fachkräftemangel in der Region lösen?

Von Thomas Hilgendorf

**Landkreis Dillingen** Die Hiobsbotschaft ist nicht eingetroffen, Gott sei Dank. Während von vielen Ökonomen eine dynamische Rezession vorhergesagt wurde, kam das Land zuletzt recht passabel durch die vergangenen Monate - trotz Inflation und spürbar gestiegener Energiekosten. Die Region steht in Sachen Stabilität weiter mit an der Spitze in Deutschland, wie der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Donauwörth, Richard Paul, im Gespräch mit der Redaktion betont. Trotzdem gibt es das ein oder andere Sorgenkind.

Im Kreis Dillingen, für den die Agentur für Arbeit Donauwörth zuständig ist, liegt die Arbeitslosenquote bei 2,6 Prozent. Die Zahlen lassen aufhorchen, besonders im Hinblick auf die Krisen in den vergangenen Jahren: Flüchtlingskrise, Corona-Pandemie und schließlich der Ukraine-Krieg mit all seinen Begleiterscheinungen wie Teuerung, Lieferkettenunterbrechungen, Knappheit beim Materialnachschub und im Energiesektor. In den vergangenen zwei Monaten ist die Erwerbslosenquote im Donau-Ries-Kreis um fast 0,5 Prozent gesunken - obwohl der Landkreis einiges zu stemmen hat und Hunderte Kriegsflüchtlinge in der Region leben. Anders sieht es im Kreis Dillingen aus, dort stieg die Quote um 0,5 Prozentpunkte leicht an, bleibt jedoch vergleichsweise niedrig.

Eine erste Bilanz, was die Beschäftigungszahlen bei den Ukrainerinnen und Ukrainern angeht, sei laut Agentur-Geschäftsführer Paul zwar noch schwierig anzustellen, doch auch hier zeichne sich ab: Es geht voran. „Wir haben die Hoffnung, dass wir die Ukrainerinnen und Ukrainer, die in den nächsten Monaten verstärkt aus den Integrationskursen kommen, vermitteln können - und damit die Unternehmen unterstützen können.“ Die Firmen suchen nämlich nach wie vor in der Region Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von den gemeldeten offenen Stellen waren, so die jüngsten Zahlen der Agentur, 66 Prozent auf Facharbeiterniveau, 16 Prozent für Spezialisten/Experten und 18 Prozent



Ob Arbeitsagenturen oder IHK - es wird einiges unternommen, um Ukrainerinnen und Ukrainer in Arbeit zu bringen. Doch es gibt, neben der Sprachbarriere, einige Hürden. Foto: Christoph Soeder, dpa (Symbolbild)

für Helferjobs ausgeschrieben. „Aktuell gelingt uns deren Besetzung leider nicht mehr aus dem Bestand der arbeitslos gemeldeten Personen“, sagt Paul.

Im Kreis Dillingen waren vor dem Krieg, also im Herbst 2021, 28 Ukrainer beschäftigt, ein Jahr später waren es 79, im gesamten Agenturbezirk 638. Die Zahlen seien nicht unerheblich, erklärt Paul, zumal „überwiegend Frauen mit Kindern“ aus den Kriegsgebieten geflohen seien, dazu ältere Menschen im Rentenalter. Bei den Sprachkursen gebe es zudem Wartezeiten - und, was auch zu bedenken sei: Die Statistik bezieht sich auf den Zeitpunkt ein halbes Jahr nach Kriegsbeginn. Die meisten derer, die inzwischen arbeiten, seien in den Branchen Metallbau, Lebensmittelverarbeitung und Logistik untergekommen. Doch nicht alle finden Arbeit oder können di-

rekt in den Arbeitsmarkt einsteigen. Manche müssen ihre Kinder betreuen oder erst einen Integrationskurs besuchen, um Deutsch zu lernen. Laut Arbeitsagentur beziehen im Kreis Dillingen 459 Ukrainerinnen und Ukrainer derzeit Bürgergeld, 173 Personen sind unter ihnen als arbeitssuchend gemeldet. Klar sei aber auch: Mit ukrainischen Arbeitskräften könnten zwar in bestimmten Bereichen Stellen besetzt werden, es werde aber damit nicht das Problem des Fachkräftemangels im größeren Stil gelöst. Zudem stellt auch die Bürokratie weiterhin eine recht hohe Hürde dar. Gerade hinsichtlich ausländischer Arbeitskräfte seien in Deutschland „Dokumente essenziell“ - sprich: Die Vergleichbarkeit der Berufsabschlüsse kann demnach durchaus Anlass zur Sorge bereiten. Hierbei gebe es schier einen „Dschungel“ der für die An-

erkennung zuständigen Stellen, was einen „hohen Formalismus“ mit sich bringe, wie Agenturleiter Paul erklärt. Zweifelsohne brauche es künftig auch mehr Vertrauen in die Ausbildungsstrukturen der Herkunftsländer, so Paul.

Ein positives Beispiel sei derweil zuletzt das Anwerben spanischer Pfleger gewesen, die bei der Stiftung St. Johannes arbeiten. Sie hatten bereits Sprachkurse in ihrem Heimatland besucht, haben sodann in Deutschland den Berufsabschluss nachgeholt und - das dürfe nicht vernachlässigt werden - „es gab dann hier vor Ort Menschen aus dem Betrieb, die sich gekümmert haben um die Menschen“. Aktuell gebe es auf Bundesebene ähnliche Anwerbeprogramme für Menschen von den Philippinen und aus Mexiko. „Es sind traditionell diese Länder. Sie haben als katholisch geprägte Län-

der gerade mit Blick auf die Sozialberufe ein ähnliches Verständnis in diesen Berufen wie wir“, erläutert der Donauwörther.

Allerdings ließen sich auch so nicht die klaffenden Lücken in vielen Bereichen der Wirtschaft schließen. Es wird wohl kaum gehen, ohne dass sich jugendliche Schulabgänger wieder für eine Ausbildung als Handwerker entscheiden, in der Pflege oder den vielen weiteren Branchen, in denen händleringend Personal gesucht wird. Indes sei auch der akute Wohnraummangel in Nordschwaben ein generelles Problem - gleich, ob es sich um die Integration von Ukrainern oder anderen Zugezogenen handle, gibt Paul zu bedenken. Der Trend des Fachkräftemangels werde wohl noch Jahre anhalten, prognostiziert er: „Es sind Arbeitnehmer-Jahre“, fasst er die Lage zusammen.

## Kurz gemeldet

Gundelfingen

### Hauptversammlung der Viehzuchtgenossenschaft

Die Viehzuchtgenossenschaft Gundelfingen hat am Freitag, 21. April, ihre Jahreshauptversammlung. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthof Bayerischer Hof in Gundelfingen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Berichte des Vorstandes sowie der Geschäfts- und Kassenbericht. (AZ)

Dillingen

### Bürgerversammlungen in den Stadtteilen

Bürgerversammlungen finden in den Dillinger Stadtteilen an folgenden Tagen statt: Montag, 17. April, im Vereinsheim in Hausen; Dienstag, 18. April, im Sportheim in Donaualthem; Dienstag, 25. April, im Schützenheim in Steinheim sowie Donnerstag, 27. April, in Fristingen (Storchennest). (AZ)

Dillingen

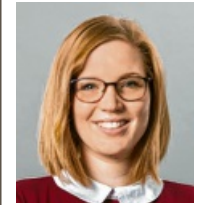
### Beratung für Menschen mit Sehproblemen

Der Blindenverein Augsburg und Schwaben bietet am Freitag, 14. April, eine Beratungsstunde für blinde und sehbehinderte Menschen und ihre Angehörigen sowie Menschen mit Sehproblemen. Die kostenfreie Beratung findet ab 11 Uhr im Landratsamt in Dillingen statt. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Alfred Schwegler berät individuell zu Augenproblemen. Fragen zu Augenkrankheiten und Hilfsmitteln werden beantwortet. Im Anschluss ab 13 Uhr gibt es einen zwanglosen Austausch im Cafésito in Dillingen. (AZ)

Dillingen

### Vhs-Außenstelle unter neuer Leitung

Zum 1. April begrüßte die Volkshochschule Dillingen Vera Dressel als neue Leiterin der Außenstelle Kesselal. Sie tritt die Nachfolge von Undine Jaumann an. Dressel wird laut Pressemitteilung an der Außenstelle für die Betreuung und Akquise von Dozenten verantwortlich sein sowie die Raumzuordnungen koordinieren. (AZ; Foto: Marco Kleebauer)



Vera Dressel

Kicklingen

### Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins

Die Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Kicklingen ist am Mittwoch, 19. April, ab 19.30 Uhr, im Sportheim Kicklingen. Im Anschluss an die Neuwahl der Vorstandschaft hält Christian Müller vom Raritätenhof Müller einen Vortrag: „Tomaten, Gurken, Paprika - Schätze, die ein Häusle brauchen?“. Auch Nicht-Mitglieder sind eingeladen. (AZ)

Donaualthem

### Frühjahrsessen beim Soldatenverein

Das Frühjahrsessen des Soldatenvereins Donaualthem findet am Samstag, 22. April, um 18 Uhr im Vereinszimmer statt. Anmeldungen unter 09071/4818 oder an wolfgang.martin@web.de. (AZ)

## So stimmt's

Glött

### CSU Ortsverband: Ein Geehrter nicht genannt

In unserem Artikel „CSU Glött hat wieder eine Vorsitzende“ vom 13. April ist ein Name verlorengegangen. Der Ortsverband hat bei seiner Versammlung auch noch Eugen Geißler für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. (AZ)

## Ehrungen beim Liederkranz Landshausen

Der Verein hat bei einer Matinee Mitglieder für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet.

**Landshausen** Der Liederkranz Landshausen hat viele langjährige aktive und passiver Vereinsmitglieder im Rahmen einer Matinee im Bürgerhaus geehrt. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden Franz Lingel eröffnet. Für die musikalische Umrahmung sorgte der gemischte Chor und vom jungen Chor LiLac unter der Leitung von Sabine Seidl und am Flügel Sophie Munz. Bürgermeisterin Mirjam Steiner betonte in ihren Grußworten, dass der Verein großen Beitrag für die Gemeinde leistet und machte nochmals deutlich, dass die Entscheidung in den 70er-Jahren zu einem gemischten Chor die Richtige war. Sie freut sich darüber, dass der Liederkranz Landshausen auch außerhalb der Gemeinde großes Ansehen genießt.

Mit einem Klaviersolo konnte die aktive Sängerin im Jugendchor LiLac Light Hannah Rieß ihr Können unter Beweis stellen. Verbandschorleiterin Sibylle Mathia



Sie singen seit Jahren mit Leidenschaft im Liederkranz Landshausen. Links vorne: Chorleiterin Sabine Seidl, die geehrten Mitglieder für 40, 25 und 10 Jahre, rechts hinten: Vorsitzender Franz Lingel, Verbandschorleiterin Sibylle Mathia und rechts vorne Bürgermeisterin Mirjam Steiner und Zweiter Vorsitzender Martin Rieß. Foto: Liederkranz Landshausen

bedankte sich in ihren Grußworten für die Einladung und betonte, dass das Singen sehr gut für die Gesundheit und das Wohlbefinden

gut ist und jedes Chormitglied profitiert davon. Für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit wurde Erwin Ortwein, für 40 Jahre wurden Roswi-

tha Blessing, Ella Lanzinger, Albert Lanzinger, Heidemarie Pogorzelski und Emmi Rochau und für 25 Jahre Armin Engelmaier, Sonja

Helget, Ernst Hess, Gertrud Hoffmann (vertreten durch Gisela Burkhardt), Ernst Stuhler und Manuela Stuhler geehrt.

Für die aktiven Mitglieder folgten mit persönlichen Worten die Ehrungen mit Urkunde und Ehrennadel vom Verein durch Vorsitzenden Franz Lingel und vom Chorverband durch Sibylle Mathia.

Für 40 Jahre wurden ausgezeichnet: Erika Berroth und Heidrun Nuiding. 25 Jahre dabei sind: Ruth Römer, Kerstin Traub, Irene Uhl (2), Karl Weihmayer und Wolfgang Würth. Und zehn Jahre aktiv sind: Christine Klapka, Tilmann Brugger, Sabrina Jänisch, Rosi Mariella Maier, Sophie Munz, Lara Pfister, Hannah Rieß, Carla Sporer, Jule Sporer, Leonie Ströbele und Lena Weis. Diese SängerInnen singen aktiv im gemischten Chor beziehungsweise im jungen Chor LiLac und im Jugendchor LiLac Light. (AZ)